

Beibehaltung des § 27a /derzeitiges Schulorganisationsgesetz

Die geplante Abschaffung des §27a/ derzeitiges Schulorganisationsgesetz halte ich für problematisch, da damit den Zentren für Inklusive und Sonderpädagogik (ZIS) die gesetzliche Grundlage entzogen würde.

Ich halte es für notwendig die Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik als Kompetenzzentren zu erhalten.

Ich arbeite seit mehr als 25 Jahren als Psychagogin des Rudolf Ekstein Zentrums (eines der ZIS) im Tätigkeitsfeld der kontinuierlichen Einzelfallbetreuung an zwei Schulstandorten mit Schülern und SchülerInnen, die mit sozialen und emotionalen Problemen zu kämpfen haben.

Das Modell der psychagogischen Betreuung gibt es bereits seit 40 Jahren. Dieses Modell ist von Anfang an getragen von inklusiven Gedanken („Wir lassen kein Kind zurück“).

Wir Psychagoginnen und Psychagogen versuchen an unseren Einsatzschulen Verständnis für die von uns betreuten Kinder- und Jugendlichen, die oft sozial benachteiligt, emotional belastet und traumatisiert sind und häufig in einem problematischen Umfeld aufwachsen müssen, möglich zu machen. Es geht darum, das Kind oder den Jugendlichen und sein Bezugssystem dabei zu unterstützen an ihren sozialen und emotionalen Problemen zu arbeiten, die dem kognitiven Lernen und einer Entwicklung im Weg stehen und zu erreichen, dass das Kind bzw. der Jugendliche im Klassenverband verbleiben kann und so einen sicheren Ort erlebt.

Für diese oft sehr schwierige Arbeit braucht es sichere Rahmenbedingungen und wir Psychagoginnen und Psychagogen erleben das zuständige ZIS, in meinem Fall das Rudolf Ekstein Zentrum, als Ort des fachlichen Austausches mit Kolleginnen und Kollegen, die im gleichen Aufgabenbereich tätig sind. Teambesprechungen, Delegiertentreffen, Arbeitsgruppen, Vernetzungstreffen, gemeinsame Aus-, Fort- und Weiterbildung unterstützen und fördern die Arbeit und sichern die Qualität und tragen zu einer gemeinsamen Identität bei. Neue Ideen und Konzepte können durch qualifiziertes Fachpersonal entwickelt werden und den diversen Herausforderungen kann mit viel Erfahrung und Kompetenz begegnet werden.

Eine Auflösung der ZIS würde uns zu Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfern machen, was einen massiven Verlust von Erfahrungsaustausch und einen Qualitätsverlust zur Folge hätte.

Ich hoffe, dass bei allen geplanten Umstrukturierungen diese äußerst wichtigen Aspekte berücksichtigt werden. Ich hoffe, dass notwendige Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können und bewährte Strukturen nicht zerstört werden, um dann in ein paar Jahren wieder mühsam aufgebaut werden müssen.

Dipl.Päd. Gabriela Ludescher
Psychologin des Rudolf Ekstein Zentrums / ZIS